

(31)**China zahlt IWF-Anleihe vorzeitig zurück**

Die chinesische Volksbank begann am 20.5. mit der Rückzahlung einer Anleihe beim Internationalen Währungsfonds (IWF), 10 Monate vor dem fälligen Termin. Die Bank hatte im März 1981 beim IWF Kredite in einer Gesamthöhe von 450 Mio. Sonderziehungsrechten (gegenwärtig ca. 500 Mio.US\$) aufgenommen, um Chinas ungünstiger Zahlungsbilanz entgegenzuwirken. Das Fälligkeitsdatum des Kredits ist laut Abkommen März 1984. Die Volksbank wird zuerst 334 Mio. Sonderziehungsrechte zurückzahlen; der Rest wird im dritten Quartal dieses Jahres gezahlt werden. Die Entscheidung für die vorzeitige Rückzahlung basiert auf der günstigen Devisensituation Chinas. Der Devisenbestand habe mit 11,13 Mrd.US\$ Ende Dezember 1982 um 133% über dem Vorjahresstand gelegen. (XNA, 19.5.83, und NZZ, 21.5.83)
-lou-

(32)**103 Maschinenfabriken können nun unabhängig exportieren**

Wie das Ministerium für Maschinenbauindustrie bekanntgab, können nun 103 chinesische Maschinenbauabriken unabhängig ihre Produkte exportieren. Das Produktionsprogramm dieser Fabriken umfaßt Werkzeugmaschinen, Meßapparate und -instrumente, Motorfahrzeuge und Elektromaschinen. Ein Teil der im Export verdienten Devisen kann von den Fabriken zurückgehalten werden, um Materialien zu importieren, die in China nicht leicht erhältlich sind, und um die Kosten für Geschäftsreisen im Ausland zu bestreiten.

Im Jahre 1980 wurde zunächst einer Gruppe von 28 Fabriken und fünf Kombinat die Exportunabhängigkeit zugestanden; seit Beginn dieses Jahres haben 70 andere Unternehmen die gleichen Rechte erhalten. Von der neuen Maßnahme erwartet man eine bessere Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen auf dem Weltmarkt. (XNA, 26.5.1983)
-lou-

(33)**Rheinbraun erhält Planungsauftrag**

Die Firma Rheinbraun Consulting (RC) aus Köln, eine Tochter der Rheinischen Braunkohlenwerke AG, erhielt aus China einen Planungsauftrag für den ersten Braunkohlentagebau in der

Volksrepublik China. Das Braunkohlengelände liegt etwa 300 km nordöstlich von Beijing; die Mine soll 30 Jahre lang 11 Mio. t Rohbraunkohle pro Jahr produzieren.

Nach Angaben von Rheinbraun soll die Firma auch die Planung über den Kauf aller notwendigen Maschinen und Bauten übernehmen. Dies stelle eine Chance für Zulieferer und Ausrüster aus der Bundesrepublik dar, meinte ein Rheinbraun-Sprecher. Die Entscheidung liege jedoch beim chinesischen Auftraggeber. Über den Wert des Planungsauftrages wurde nichts mitgeteilt. (NfA, 20.5.83)
-lou-

(34)**Deutsch-chinesische Containerfabrik eingeweiht**

Mitte Mai wurde in Shanghai die deutsch-chinesische Containerfabrik, eines der größten Kooperationsprojekte zwischen der Bundesrepublik und der Volksrepublik China im Verkehrsbereich, offiziell eröffnet. Gebaut wurde die Fabrik von der Hamburger Ingenieurfirma Hadatec-Sellhorn Container Engineering GmbH für die chinesische Werft Shanghai Shipyard. Nach Finanzierung durch die Deutsche Bank in Singapur und der Bank of China soll die Fabrik von den Chinesen durch Lieferung von Containern an die Container Leasing Gesellschaft Contrans GmbH in Hamburg abbezahlt werden. Im Juli 1980 war bei der Vertragsunterzeichnung erklärt worden, daß in Shanghai - nach Investitionen von 19 Mio.DM - bereits 1981 die Container-Fertigung anlaufen solle. Wie jetzt erklärt wurde, hat sich die Produktionsaufnahme durch Anlaufschwierigkeiten verzögert. Die Serienproduktion habe erst im Dezember 1982 aufgenommen werden können. Bisher wurden 1.510 Container gebaut und von den Inspektoren der Contrans abgenommen. Im Vertrag von 1980 hat sich die Contran, die größte europäische Container-Leasing-Gesellschaft, aber verpflichtet, während der fünfjährigen Vertragslaufzeit 30.000 Container aus der chinesischen Fertigung abzunehmen. Das ist ein Abnahmevermögen von 170 Mio.DM. (FAZ, 26.5.83)
-lou-

(35)**Chinesisch-kuwaitische Zusammenarbeit**

Kuwait hat nun zugestimmt, China einen Kredit von 45,8 Mio.US\$ zu gewähren, mit dessen Hilfe eine Kunstdüngerfabrik in Urumqi

(Provinz Xinjiang) finanziert werden soll. Das Projekt soll 1985 fertiggestellt werden. Es schließt den Bau einer Ammoniakfabrik mit einer Tageskapazität von 1.000 t, einer Harnstofffabrik und eines Kraftwerkes mit einer Kapazität von 9 Megawatt ein. Bislang hatte der Kuwait Fund for Arab Economic Development (KFAED), der den Kredit abwickelt, China vier Kredite in einer Gesamthöhe von 140 Mio.US\$ gewährt.

China brachte eine erste Lieferung von 4.800 lebenden Schafen auf den Weg nach Kuwait. Dies ist die erste Lieferung im Rahmen eines Abkommens, das im September 1982 zwischen China und Kuwait abgeschlossen worden war und eine Laufzeit von 30 Jahren haben soll. Die Schafe stammen aus der Provinz Henan, die mehr als 6 Mio.h Weidegrund für Schafe hat. (XNA, 5.5.83 und 11.5.83)
-lou-

WIRTSCHAFT**(36)****Über die Situation von Chinas Bauern in den 80er Jahren**

In der Roten Fahne Nr.8, 1983, erschien ein Bericht von Zhang Tiefu mit dem Titel "Ba shi nian dai de zhongguo nongmin" (Die chinesischen Bauern in den 1980er Jahren). Es folgen Auszüge aus diesem Artikel über die Lage der Landwirtschaft:

Die Reformen haben die ländliche Wirtschaft aktiviert, die Initiative von Hunderten von Millionen Bauern mobilisiert, die stagnierende landwirtschaftliche Produktion verändert sowie die bäuerlichen Einkommen ansteigen lassen und das materielle und kulturelle Leben der Bauern beträchtlich verbessert. Das Ergebnis ist, daß nun weite ländliche Gebiete sich der Prosperität erfreuen.

Dank des rapiden Wachstums der Getreide- und Baumwollproduktion und aufgrund des diversifizierten Wirtschaftsmanagements während der letzten Jahre haben die Bauern mehr Getreide angebaut und mehr Geld verdient. Es gibt nun viele Haushalte mit 5.000 kg Getreide, und reiche Haushalte gibt es nun an verschiedenen Orten. Untersuchungen, die von den betreffenden Abteilungen bei 18.500 Bauernhaushalten in 568 Präfekturen von 28 Provinzen durchgeführt worden sind, zeigten, daß das durchschnittliche Pro-Kopf-Nettoeinkommen im Jahre

1981 223,4 Yuan betrug, das waren 67,3% mehr als im Jahre 1978 und 2,5mal mehr als der Anstieg von 40 Yuan in den 20 Jahren von 1957 bis 1976. Den Einkommensanstiegen folgte ein höherer Konsum. 1981 waren die Ausgaben für Konsumgüter 64,9% höher als 1978. Es gab auch beträchtliche Verbesserungen bei der Kleidung, den Nahrungsmitteln und dem Wohnraum. Verglichen mit 1978 stieg der Anteil des 1981 konsumierten Feingetrides auf 67,3% pro Kopf, das durchschnittlich verzehrte Speiseöl stieg um 58,6% und Fleisch um 51,3%. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Textilien aus Chemiefasern stieg 1,98mal; bei Textilien aus Wolle betrug der Anstieg 1,57mal, bei Seiden- und Satintextilien 1,5mal bei Strickwolle, Wollpullovern und Unterwäsche 4,5mal; bei Fahrrädern betrug der Anstieg 41,9%, bei Nähmaschinen 55,8%, Radios stiegen 1,33mal und Armbanduhren 1,39mal. Die Pro-Kopf-Wohnfläche beträgt nun 10,16 qm. Die gesamten Bankeinlagen der Bauern betragen im Jahre 1981 16,96 Mrd. Yuan, zweimal soviel wie im Jahre 1978.

Die Ausgabenstruktur der bäuerlichen Familie hat sich verändert, und der Anteil der Fonds für die Erweiterung der Reproduktion ist auch gestiegen. Untersuchungen bei 48 Bauernhaushalten in der Präfektur Hejin (Provinz Shanxi) zeigten, daß die Ausgaben für die Lebensbedürfnisse 50% betragen, für die Produktion 25,4%, für andere Ausgaben, einschließlich jener, die an den Staat und das Kollektiv transferiert wurden, 4,7% und die Fonds-Akkumulation 16,9%. Ein Bauernhaushalt mit sieben Mitgliedern unter der Leitung von Yang Xizhong spezialisierte sich auf den Anbau von Pflanzenkulturen. Im Jahre 1982 hatten vier Mitglieder dieses Haushaltes 36 Mu Farmland unter Kontrakt genommen und sich ebenso mit Nebenerwerbsproduktion, wie z.B. der Aufzucht von Schweinen, beschäftigt. Das Gesamteinkommen für das Jahr betrug 9.400 Yuan. Unter den Ausgaben waren 3.240 Yuan für die Produktion oder 34,3% des Einkommens, 3.661 Yuan oder 38,4% für den Lebensbedarf, 1.300 Yuan oder 13,8% als Abgabe an das Produktionsteam für Vertragsgebühren und 700 Yuan oder 7,4% für die Rückzahlung eines Darlehens. Die Gesamtausgaben betragen 8.901 Yuan mit einem Überschuß von 500 Yuan am Ende des Jahres, die 6,4% des Einkommens ausmachten. Was hier die Aufmerksamkeit verdient, ist, daß dieser Bauer ein Drittel seines Einkommens dazu verwandte, eine

gute Grundlage für die Erweiterung der Reproduktion zu legen, um das Einkommen der Zukunft zu erhöhen.

Der Einführung des Systems der vertraglich vereinbarten Verantwortlichkeiten mit Zahlungen entsprechend dem Output folgte eine Situation, in der einige Haushalte schnell reich wurden, andere hingegen später, und in der es einen Unterschied in der Prosperität gibt. Untersuchungen bei 7.487 Bauernhaushalten in der Volkskommune Dongfeng in der Präfektur Jianou (Provinz Fuzhien), zeigten, daß 1.646 Haushalte mit guten Arbeitsbedingungen und mehr Einkommen rapide Fortschritte in Bezug auf ihren Lebensstandard machten. Diese Haushalte machten 22% der insgesamt untersuchten Haushalte aus; die Anzahl der Haushalte mit aktiver Arbeitskraft, die in der Lage waren, ihr Einkommen zu erhöhen und ihren Lebensstandard zu verbessern, betrug 4.716 oder 63%. Die Anzahl der Haushalte mit verbessertem Lebensstandard, normalen Arbeitsbedingungen und leicht angestiegenem Einkommen betrug 748 oder 10%. Die Anzahl der Haushalte mit schwächerer Arbeitskraft, geringem Einkommen und schwierigen Lebensbedingungen machte 374 aus oder 5% der Gesamthaushalte. Dies ist eine normale Situation in dem Prozeß, in dem man wohlhabend durch Arbeit wird. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß es unterschiedliche Bedingungen bei der Produktion, bei der Anzahl der Haushaltsmitglieder, bei der Arbeit gibt; ferner sind die Betriebsleitungsfähigkeiten und das Kulturniveau verschieden.

Die kulturellen und wissenschaftlich-technischen Niveaus sind verbessert worden. Aus Statistiken für die Provinz Heilongjiang ergibt sich, daß von den Bauern in der Altersgruppe 15-45 Jahre 44% einen Primarabschluß hatten, 31% einen Abschluß der unteren Stufe der Mittelschule, 13% einen Abschluß der höheren Stufe der Mittelschule, während die restlichen 12% Analphabeten oder Halbanalphabeten waren.

In den 1950er Jahren waren 3,5% der Bauern der Region Qingjiang in der Präfektur Bazhong (Provinz Sichuan) Primarschulabsolventen, 1% waren Absolventen der Unterstufe der Mittelschule und nur 0,05% Absolventen der Oberstufe der Mittelschule. Heute haben sich diese Zahlen 6,7mal, 18mal und 34mal erhöht. Von 100 Bauern haben 16 Primarschulabschluß, 10 den Abschluß der Un-

terstufe der Mittelschule und 7-8 den Abschluß der Oberstufe der Mittelschule.

Auch das Kulturniveau der Bauern und Hirten in den Grenz- und Minoritätsregionen hat sich beträchtlich verbessert. Eine Statistik aus der Präfektur Huocheng (Provinz Xinjiang) aus der ersten Hälfte des Jahres 1982 zeigte, daß von den 275.000 Einwohnern 56,7% Primarschulabschluß haben, 24,1% haben den Abschluß der Unterstufe der Mittelschule und 6,19% den Abschluß der Oberstufe der Mittelschule. In Balinzhuo Banner (Autonome Region Innere Mongolei) hatten 88,4% der Bauern und Hirten einen Abschluß von mindestens Primarschulniveau. 50,7% hatten einen Abschluß der Primarschule, 26,5% der Unterstufe der Mittelschule und 11,2% der Oberstufe der Mittelschule.

Das Kulturleben der Bauern hat sich ebenso verbessert. Die meisten Volkskommunen haben nun ihre eigenen Kulturzentren. Einige haben Filmprojektionsgruppen, während andere Opernhäuser besitzen oder von den Bauern in der Freizeit betriebene Operntruppen. Viele Dörfer haben Kulturräume, Clubs und Leseräume, und eine Anzahl von Bauern hat Bücher und Magazine sowie Zeitungen bestellt. Der Besitz von Radiogeräten ist in manchen Dörfern weit verbreitet, und einige Bauern besitzen Fernsehgeräte und Kassettenrecorder. Während der letzten zwei Jahre sind in den ländlichen Gebieten der Region Jian (Provinz Jiangxi) 85 Filmtheater gebaut worden, 62 Kulturzentren, 342 Kulturräume und 135 Leseräume; 485 Freizeitopergruppen sind gebildet worden. Im Jahre 1978 gab es in der Präfektur Puqi (Provinz Hubei) nur 2 Kulturzentren, 13 Leseräume und 45 Filmprojektionsgruppen, aber im Juni 1982 betragen die entsprechenden Zahlen 25, 27 und 53. Die Verbreitung von Zeitschriften und Büchern innerhalb der gesamten Präfektur stieg von 887.000 im Jahre 1978 auf 1,699 Mio. im Jahre 1981 an.

Die Kultur kann mit einem Schlüssel verglichen werden. Mit einem erhöhten Kulturniveau sind die Bauern in der Lage zu lesen, ihr politisches Bewußtsein zu verbessern, ihre Kenntnisse zu vergrößern und sich die moderne Wissenschaft und Technologie anzueignen. All dies stellt eine vorteilhafte Bedingung für die Entwicklung der modernen Landwirtschaft dar. Nach der Reform des Systems der Wirtschaftsstruktur hat sich die Kampagne für die technische Reform in den ländli-

chen Gebieten entfaltet. Die Bauern befassen sich nun viel mehr mit dem Lernen und mit der Anwendung von Wissenschaft. Agrotechniker sind von den Bauern willkommen geheißen worden, auch Bücher und Zeitungsartikel über Wissenschaft und Technologie werden in weitem Maße akzeptiert. Der Slogan "Diejenigen, die landwirtschaftliche Arbeit tun, brauchen nicht zu studieren" hat nicht länger Gültigkeit.

Im allgemeinen achten die Bauern nun darauf, gutes Saatgut auszuwählen und zu benutzen, Düngemittel wissenschaftlich anzuwenden, Pflanzenschutz zu betreiben und wissenschaftliche Viehzucht. Ausgebildete Handwerker und gebildete Jugendliche sind nun in der Lage, ihre Talente wirksam werden zu lassen. Eine Anzahl spezialisierter Haushalte, die gute Managementkenntnisse hat, und Haushalte, die die Verwendung von Wissenschaft und Technologie demonstrieren, haben sich in den ländlichen Gebieten gebildet und ihre Arbeitsproduktivität mehrere Male über das Niveau eines normalen Bauernhaushalts hinaus erhöht. Heute beträgt die gesamte Zugkraft der landwirtschaftlichen Maschinen im Lande mehr als 210 Mio. PS (eine 13fache Zunahme gegenüber 1965); die Zahl der mechanischen Brunnen beträgt mehr als 2,2 Mio. Eine Anzahl von Bauern ist zu Maschinenführern geworden. In Präfekturen und Volkskommunen sind Stationen für die Popularisierung der Technik errichtet worden. Die Dörfer haben ihre eigenen wissenschaftlich-technischen Gruppen und - als Ergebnis dieser Entwicklung - hat sich nach und nach ein wissenschaftlich-technisches Netzwerk gebildet.

Der Anteil der jungen Bauern und der Bauern im mittleren Alter ist zur Hauptkraft bei der landwirtschaftlichen Produktion geworden. Untersuchungen zeigen, daß der Anteil der jungen Bauern zwischen dem 16. und 35. Lebensjahr angestiegen ist. Im Jahr 1952 betrug die Zahl der Arbeitskräfte im Alter von mehr als 16 in der Region Qingjiang in der Präfektur Bazhong (Provinz Sichuan) 35.450. Davon waren 48% über 50, 28% zwischen 35 und 50 und 24% zwischen 15 und 35. Die Gesamtzahl der Arbeiter im Jahre 1982 betrug 75.052, und der Anteil jener über 50, zwischen 35 und 50 und zwischen 16 und 35 betrug entsprechend 26%, 22,6% und 51,3%. Statistiken aus dem Jahre 1982 zeigen, daß der Anteil der jungen Arbeiter zwischen 16 und 35 in der Volkskommune Malu in der Präfektur Jiading (Shanghai)

61,4% ausmachte, während die entsprechende Zahl für die Volkskommune Baoche in der Präfektur Xinyi (Provinz Jiangsu) 66,3% betrug.

Von den mehr als 110.000 jungen Bauern in der Präfektur Qianjiang (Provinz Hubei) hatten 18,7% den Abschluß der Oberstufe der Mittelschule, 42,9% den Abschluß der Unterstufe der Mittelschule und 38% den Abschluß der Primarschule. Die meisten Kader der Produktionsbrigaden und Produktionsgruppen sind junge Leute. In der Region Tangshan (Provinz Hebei) waren 57,1% der 698 Produktionsgruppenleiter junge Leute, während 68% der Kader der von den Volkskommunen und Produktionsteams betriebenen Unternehmen und der Kader der Produktionsbrigaden und Produktionsgruppen in der Präfektur Qianjiang (Provinz Hebei) ebenso jung waren. Die meisten ländlichen wissenschaftlichen Forschungsteams, Clubs, Leseräume, Freizeitschulen und Studiengruppen werden von jungen Leuten betrieben. Unsere Hoffnungen auf Modernisierung in den ländlichen Gebieten ruhen auf den jungen Leuten.

Natürlich haben junge Bauern auch ihre Mängel. Beispielsweise haben sie nicht das Gefühl, "befreit worden zu sein", wie das von den Bauern der älteren Generation empfunden wurde, und sie sind auch nicht mit der revolutionären Tradition vertraut. Einige sind offen für den Einfluß bourgeoiser Ideologie und eines entsprechenden Lebensstiles. Deswegen müssen wir besondere Aufmerksamkeit auf die ideologische und politische Erziehung der jungen Bauern richten und sicherstellen, daß die jungen Menschen gesund aufwachsen. Untersuchungen in einigen Gebieten zeigten, daß in den 1950er Jahren diejenigen, die mit landwirtschaftlicher Produktion befaßt waren, mehr als 95% der gesamten Arbeitskräfte ausmachten. Der Genosse Mao Zedong sagte zu jener Zeit, es sei eine rückständige Situation für die 500 Mio. Bauern, sich nur mit landwirtschaftlicher Arbeit zur Eigenernährung zu beschäftigen. Entsprechend der Entwicklung der ländlichen Wirtschaft in den 1960er und 1970er Jahren befassen sich die Bauern nun mit diversifizierter Wirtschaftsverwaltung; deshalb ist ein Teil der Arbeitskräfte von der landwirtschaftlichen Produktion in die industrielle und Nebenerwerbsproduktion übergewechselt. Wegen "linker" Politiken wurde diese Bewegung als "Kapitalismus" kritisiert. Deswegen konnte die diversifi-

zierte Wirtschaft nicht entwickelt werden, und die Getreideproduktion wuchs langsam. In den letzten Jahren hat sich die Situation gewaltig verändert. Im allgemeinen macht die Zahl derjenigen, die in verschiedenen Regionen in der diversifizierten Wirtschaft tätig sind, ca. 20% der Arbeitskräfte aus, die Zahl dieser Leute kann in wirtschaftlich fortgeschrittenen Regionen bis zu 50% und sogar bis zu 70-80% ansteigen.

Als Ergebnis der Arbeitsteilung und Spezialisierung der Arbeitskräfte in den ländlichen Gebieten hat sich eine Anzahl von Haushalten gebildet, die auf Getreide und Viehzucht spezialisiert ist und im höheren Maße als sonst für den Markt arbeitet. Ferner gibt es eine Anzahl von Haushalten, die sich auf industrielle Tätigkeiten spezialisiert haben. In ländlichen Gebieten gibt es nun sog. "Bauern-Arbeiter". Die Aufteilung der ländlichen Arbeitskräfte in der Volkskommune Malu, Kreis Jiading in der Nähe von Shanghai, betrug 1981 wie folgt: 45,4% waren mit landwirtschaftlicher Produktion beschäftigt, 10% mit Nebenerwerbsproduktion und 44% mit industrieller Produktion. Infolgedessen gibt es drei Arten von Haushalten: reine Bauernhaushalte, in denen alle Mitglieder in der landwirtschaftlichen Produktion beschäftigt sind - sie betragen etwa 1% der gesamten Bauernhaushalte; der Prozentsatz der "Haushalte, die sich von der Landwirtschaft entfernt haben", d.h. die nur noch in der Industrie beschäftigt sind, betrug 10%; und der Prozentsatz der "Haushalte, die noch Landwirtschaft betreiben", d.h. deren Mitglieder sowohl in der Industrie als auch in der Landwirtschaft tätig sind, betrug 88%. Dieser Entwicklungstrend ist insofern von großem Interesse, als er die Unterschiede zwischen ländlichen und städtischen Gegenden verringert sowie die Unterschiede zwischen Arbeitern und Bauern. Es ist ein neuer Weg, der in Übereinstimmung mit der chinesischen Situation steht, auf Grund derer sich die Bauern an der industriellen Produktion in den ländlichen Gebieten beteiligen sollen.

Gewaltige Veränderungen haben sich auch bei der Klassensituation in den ländlichen Gebieten ergeben. Während der Agrarreform betrug die Anzahl der armen Bauern und der landwirtschaftlichen Arbeiter ca. 70% der gesamten landwirtschaftlichen Bevölkerung, die Zahl der mittleren Bauern betrug 20%, Großgrundbesitzer und reiche Bauern machten etwa 10% aus. Die wirtschaftliche Si-

tuation der ursprünglich armen und mittleren Bauern hat sich gewandelt, und die Mehrzahl der Großgrundbesitzer und reichen Bauern wandelte sich von Ausbeutern zu Arbeitern, die ihren Lebensunterhalt durch ihre eigene Arbeit verdienten. Die Klassensituation der Bauern in China ist heute von der in den 1950er Jahren sehr verschieden. Untersuchungen zeigten, daß der Kreis Yingcheng (Provinz Hubei) eine ländliche Bevölkerung von 158.362 hatte, wovon 62,8% arme Bauern waren, 26,9% mittlere Bauern, 5,9% stammten von Großgrundbesitzern und reichen Bauern ab, und 4,4% waren Großgrundbesitzer und reiche Bauern. Im Jahre 1982 war die Bevölkerung auf 293.000 angewachsen. Der Anteil der ursprünglich armen Bauern und der unteren Mittelklassebauern machte 18% aus; der Anteil der ursprünglichen Mittelbauern betrug 7%, der Anteil der Großgrundbesitzer und reichen Bauern betrug 2%, während der Anteil der zweiten und dritten Generation von Bauern aus verschiedenen Schichten 73% betrug. Diese Situation zeigt, daß außer wenigen Großgrundbesitzern und reichen Bauern, die auf natürliche Weise verschwanden, die Mehrheit zu Arbeitern wurde und daß die ausbeutende Klasse, die Großgrundbesitzer und reichen Bauern ausgemerzt wurden. Die 73% der Bauern verschiedener Schichten bilden nun den Hauptanteil der Bauern.

Wenn wir sagen, daß es durch unsere Klassenlinie in den 1950er und 1960er Jahren möglich gewesen ist, ca. 90% der Bevölkerung zu vereinigen, so muß nun dieser Anteil auf mehr als 99% ausgeweitet werden. (HQ, Nr.8, 16.4.83, S.19-24)

-lou-

(37)

Volkszeitung warnt vor übertriebenen Produktionszahlen

In der Volkszeitung vom 4.5.1983 warnt ein Kommentator vor der Tendenz, Produktionszahlen aufzublähen und zu übertreiben. In den späten 1950er Jahren und während der 10 Jahre der inneren Unordnung (Kulturrevolution) habe die Tendenz, Zahlen aufzublähen und zu übertreiben sowie die Festsetzung hoher Ziele große Verluste mit sich gebracht. Als ein Beispiel könne die landwirtschaftliche Front gelten, deren Produktivkräfte unterminiert wurden. Ferner war die Initiative der Bauern bei der Produktion gedämpft worden.

Seit dem 3. Plenum des XI. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei seien die "linken" falschen Tendenzen zwar korrigiert worden, dennoch sei der "linke" ideologische Einfluß in den ländlichen Gebieten noch nicht gänzlich ausgemerzt worden. In der letzten Zeit habe sich die Tendenz zur Aufblähung und Übertreibung von Zahlen und zur Festsetzung von Zieldaten an einigen Orten in ländlichen Gebieten bemerkbar gemacht. So seien beispielsweise übermäßig hohe Ziele für den von den Bauern nach Verträgen zu erbringenden Ausstoß oder Ausstoßwert festgesetzt worden. Die Berichte über den Ausstoß an die übergeordneten Behörden werden nur nach den vertraglich festgesetzten Zahlen gemacht. Tatsächlich können die Bauern jedoch die ihnen gesetzten Aufgaben nicht erfüllen. An manchen Orten seien die Zahlen vervierfacht worden; es seien "10.000-Yuan-Haushalte" und "50.000 Kilo Getreide" konstruiert worden. Es würden sogar formelle Sitzungen abgehalten, um die Fälschungen für die übergeordneten Behörden vorzubereiten. Spezialisierte Haushalte werden gezwungen, Produktionspläne auszuarbeiten, die ihre Möglichkeiten überschreiten und die nicht erfüllt werden können. Scheinbar soll dies die spezialisierten Haushalte unterstützen, doch in Wirklichkeit dämpft es ihre Initiative. (RMRB, 4.5.1983)

-lou-

(38)

Unprofitable Staatsfarmen sollen reformiert werden

Nach einem Artikel in der Volkszeitung beträgt der Anteil der profitablen Staatsfarmen 70% der gesamten Staatsfarmen. 30% der Staatsfarmen sind in den roten Zahlen; 1982 machten sie mehr als 290 Mio. Yuan Verlust. Als ein Grund für die Verluste wird genannt, daß auf den unprofitablen Farmen immer noch nach dem Prinzip des "Essens aus demselben Topf" verfahren werde. Die Job-Verantwortlichkeiten sind nicht festgesetzt, und Belohnungen und Bestrafungen sind ebensowenig zwischen den Einheiten und den Arbeitern festgelegt. Deshalb müßte das Kontraktssystem in den Staatsfarmen eingeführt werden. Die Einführung des Verantwortlichkeitssystems sei die effektivste Maßnahme, um die Defizite zu beseitigen und die Überschüsse zu erhöhen.

Ein anderer Grund für die Verluste sei in der irrationalen Wirtschaftsstruktur der Staatsfarmen zu sehen. Lange Zeit hätten sich die Staatsfarmen nur auf die Ent-

wicklung der Landwirtschaft konzentriert, während die Entwicklung der Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Nebenerwerbsproduktion und der Fischerei vernachlässigt wurde. So ist das wirtschaftliche Einkommen der Staatsfarmen gering geblieben; es ist ungenügend, um das notwendige Kapital für die Reproduktion auf einer erweiterten Basis bereitzustellen. Jede Farm müsse nun ihre natürlichen Ressourcen und Produktionsbedingungen nutzen, hart arbeiten, eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur entwickeln, Produktionsquellen erschließen und ein integriertes Managementsystem von Landwirtschaft, Industrie und Handel errichten und besser produzieren zu können. (RMRB, 16.5.83)

-lou-

(39)

China gründet vier regionale Ölgesellschaften

China hat nun vier regionale Ölgesellschaften gegründet, deren Aufgaben die Ölexploration und andere Arbeiten für ausländische Gesellschaften sind, die bei der Förderung von Chinas Offshore-Öl mitarbeiten.

Die vier Gesellschaften, die der China National Offshore Oil Corporation (CNOOC) unterstehen, sind die Nanhai (South China Sea) West Petroleum Corporation in Zhanyang (Provinz Guangdong), die Nanhai East Petroleum Corporation in Guangzhou (Provinz Guangdong), die Bohai Petroleum Gesellschaft in Tanggu (Tianjin) und die Nanhuang Hai (South Yellow Sea) Petroleum Corporation in Shanghai. Diese Gesellschaften werden in den Gebieten, wie sie in den Firmennamen angegeben sind, mit den ausländischen Firmen bei der Förderung des Offshore-Öls zusammenarbeiten. (XNA, 17.5.1983)

-lou-

(40)

Gesellschaft für Kommune- und Brigadeunternehmen gegründet

Kürzlich wurde die Chinesische Integrierte Gesellschaft für Unternehmen der Kommunen und Produktionsbrigaden (zhongguo shedui qi ye lian he zong gongsi) gegründet.

Gegenwärtig gibt es mehr als 1,3 Mio. Betriebe der Kommunen und Produktionsbrigaden im Lande, die 30 Mio. Leute beschäftigen. Der industrielle Output dieser Betriebe macht mehr als 10% des gesamten industriellen Out-

putwertes des Landes aus. Die neue Gesellschaft wird sich mit Gesamtplanung beschäftigen und die Versorgung, Produktion und das Marketing der Kommunen und Produktionsbrigadeunternehmen koordinieren. Sie wird auch Wirtschaftsinformationen und technische Anleitungen an die weit zerstreuten Betriebe liefern und wird verantwortlich sein für die Ausbildung des Personals und den Austausch von Erfahrungen. Je nach Notwendigkeit werden eine Anzahl von spezialisierten Gesellschaften und regionalen Filialen errichtet. (Xinhua, 20.5.83, zit. nach SWB, 25.5.83) -lou-

(41) Preiskontrollen für Kollektiv- und Privat- unternehmen eingeführt

Unternehmen im Kollektiv- oder Privatbesitz wurden jetzt aufgefordert, ihre Waren mit Preisschildern auszuzeichnen. Geschäfte ohne Konzession können geschlossen werden. Ein am 25.5.83 veröffentlichtes Rundschreiben des Staatsrates verkündete diese Bestimmungen zur Verschärfung der staatlichen Kontrolle über die Märkte im Interesse des Volkes. Diese Maßnahme sei wegen der schnellen Zunahme kollektiver und privater Unternehmen in städtischen und ländlichen Gebieten erforderlich geworden, obgleich der Vorrat an Waren reichlich sei und die Preise auf dem chinesischen Binnenmarkt insgesamt stabil seien.

Wie es in dem Rundschreiben des Staatsrates weiter heißt, sollen alle Personen, die in staatlichen, kollektiven oder privaten Unternehmen tätig sind, sich an die sozialistische Orientierung halten. Es sei strengstens untersagt, die Gewinne durch ein willkürliches Anheben der Preise zu erhöhen. Von staatlichen oder kollektiven Unternehmen aufgekaufte Waren müssen zu den vom Staat festgesetzten Einzelhandelspreisen verkauft werden.

Das Rundschreiben stellt weiter fest, daß der Kauf von Waren in großen Mengen - dies gilt insbesondere für Waren, nach denen eine große Nachfrage besteht - sowie der Wiederverkauf mit Gewinn verboten sind. Personen, die Produkte verfälschen oder unter dem angegebenen Gewicht verkaufen, sollen nach den Vorschriften des Gesetzes behandelt werden. Die örtlichen Regierungen werden eindringlich aufgefordert, Preisaufsichtsämter einzurichten und Inspektoren zur Kontrolle der Märkte und Preise einzusetzen. (XNA, 25.5.1983) -lou-

(42) Ziele der chinesischen Wasserwirtschaft

Auf einer nationalen Konferenz über Wasserwirtschaft in Beijing teilte Qian Zhengying, die Ministerin für Elektrizität und Wasserwirtschaft, mit, daß China eine effektivere Überschwemmungskontrolle durch die Verstärkung von Dämmen an den wichtigsten Flüssen und das Ausbaggern einiger Flächen bis zum Ende des Jahrhunderts erreichen wolle. Die Ministerin wies darauf hin, daß viele von Chinas wichtigsten Städten und dicht bevölkerten Gebieten an den Unterläufen des Yangzi, des Gelben Flusses, des Huai-Flusses, des Hai-Flusses und des Perl-Flusses lägen und deshalb oft durch Überschwemmungen gefährdet seien, während Nordchina Mangel an Wasserressourcen habe. In einigen Gebieten sei die Bodenerosion noch nicht unter Kontrolle, und noch immer existiere die Verschmutzung des Wassers.

Als strategische Ziele der Wasserwirtschaft wurden genannt:

1. Die Ausdehnung der bewässerten Fläche von heute 46 Mio.h auf 53 Mio.h sowie die Verbesserung der Drainage-Standards;
2. Die Bereitstellung von klarem Trinkwasser für ca. 50 Mio. Menschen in ländlichen Gebieten, die nun unter Wassermangel leiden, insbesondere Hirten und Bauern in gewissen Gebieten in Nordwestchina. Der Staatsrat hat Fonds für Wasserwirtschaftsprojekte in diesen Gebieten bereitgestellt;
3. Die Nutzung von Wasserressourcen in einer umfassenden Weise, um Energieprojekten, der Schifffahrt, der Forstwirtschaft, der Viehzucht und der Fischerei zu dienen. Es sollen mehr Hydroelektrizitätskraftwerke gebaut werden, um die Gesamtkapazität von gegenwärtig 8 Mio. Kilowatt auf 20 Mio. Kilowatt gegen Ende des Jahrhunderts zu erhöhen;
4. Es sollen Anstrengungen zum Bodenschutz unternommen werden, insbesondere entlang den Oberläufen der Flüsse im Hinblick auf die Verbesserung der Ökologie. (XNA, 27.5.1983) -lou-

(43) Über Chinas Gummiindustrie

Wie Professor Huang Zongdao, Direktor des Südchina-Forschungsinstituts für tropische Pflanzen in Hainan und Ratsmitglied des International Rubber Research and Development Board (IRRDB), in Beijing mitteilte, ist

China nun der Welt fünftgrößter Gummiproduzent nach Indonesien, Malaysia, Thailand und Sri Lanka. Die chinesischen Gumpiplantagen machen nun insgesamt eine Fläche von 452.000 ha aus. 1982 produzierte das Land mehr als 150.000 t Festgummi.

In den letzten drei Jahrzehnten ist es chinesischen Wissenschaftlern gelungen, Gummibäume zwischen dem 18. und 24.nördlichen Längengrad anzupflanzen. Vorher hatte man angenommen, daß Gummi nur in Gebieten zwischen dem 10.südlichen Längengrad und dem 15.nördlichen Längengrad angebaut werden könne. Durch intensive Forschung ist es chinesischen Wissenschaftlern gelungen, Gummibaumarten zu züchten, die kälteresistent sind - sie können Kälteeinbrüchen aus Sibirien und Zentralasien widerstehen. Im letzten Jahr gewann das Provinzamt für Landerschließung aus der Provinz Guangdong einen nationalen Preis dafür, daß es im gelungen war, Gummibäume anzubauen.

China muß weiterhin Naturgummi in gewissem Umfange einführen, obwohl die Gummiproduktion ständig steige. (XNA, 13. u. 14.5.83)

-lou-

(44) "Unvernünftiges" Verhalten in einer Zeche der Provinz Hunan

Wegen Behinderung durch Kreis- und Kommuneleiter im Kreis Jiahe (Provinz Hunan) ist es den Bauarbeitern im Zechengebiet von Yuanjiang nicht gelungen, die Bauarbeiten an einem Schacht - einem staatlichen Schlüsselprojekt - zügig durchzuführen. Dieser Schacht soll eine Kapazität von 300.000 Tonnen Kohle pro Jahr haben. Der Staat hat 41 Mio.Yuan in dieses Projekt investiert. Für den Bau des Schachtes ist das Zechenamt Zixing und das Büro Nr.1 der Zecheninvestitionsgesellschaft der Provinz zuständig.

Als das Land für dieses Projekt requiriert wurde, unterstützten einige leitende Kader des Kreises Jiahe die unvernünftig hohen Preisforderungen einiger Bauern an den Staat. Der Kompensationspreis für dieses Land war der höchste, der für sechs Schächte, die in diesem Jahre in der Provinz gebaut werden bzw. wurden, gezahlt werden mußte. Die Kosten für diesen Schacht betragen das Doppelte der Kosten für die anderen Schächte. So betragen die Kosten für 36 Mu (15 Mu = 1 h) Privatparzellen von Bauern

12.560 Yuan pro Mu durchschnittlich.

Im Februar dieses Jahres trafen auf der Baustelle über 500 Arbeiter vom Büro Nr.1 der Zecheninvestitionsgesellschaft ein. Wegen der Behinderung durch einige wenige örtliche Kader und Bauern waren sie niemals in der Lage, normale Arbeit auszuführen. Bis zum 25. April 1983 waren nur Investitionsmittel in Höhe von 100.000 Yuan genutzt worden, geplant waren 480.000 Yuan. Falls die Situation sich nicht ändert, wird diese Zeche nicht in der Lage sein, die Produktion plangemäß aufzunehmen; es mag sogar sein, daß man die Bauarbeiten an dem Schlüsselprojekt einstellen muß. (Radio Changsha, 1.5.1983, zit. nach SWB, 4.5.1983)
-lou-

TAIWAN

(45)

Revirement der militärischen Führung

In der Führung der Streitkräfte von Taiwan sind einige Posten am 16. Mai neu besetzt worden. Als neuer Oberkommandierender der Marine wurde Admiral Liu Heqian (Liu Ho-chien) ernannt. Sein Vorgänger, Admiral Zhou Jian (Tsou Chien), löste General Wu Yue (Wu Yueh) als stellvertretenden Generalstabschef ab. General Xu Linong (Hsü Li-nung) übernahm von General Wang Sheng das Amt des Direktors der Politabteilung im Verteidigungsministerium. Dieser bekam den neuen Posten des Direktors der Abteilung für Ausbildung im gemeinsamen Krieg in demselben Ministerium (ZYRB u. LHB, 10. u. 17.5.83).

Das Revirement von Militärführern in Taiwan gilt eigentlich als eine Routineangelegenheit, doch hat der Amtswechsel von General Wang Sheng große Aufmerksamkeit erregt. Er ist langjähriger Vertrauter von Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo), dem Staatspräsidenten der Republik China und dem Parteivorsitzenden der Guomindang (Kuomintang). Zwischen 1953 und 1960 war er, Wang, zunächst stellvertretender Präsident und dann Präsident der militärischen Hochschule für politischen Krieg, die für die Ausbildung von Politikommissaren der Streitkräfte zuständig ist. Von 1960 bis 1975 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Direktors der Politabteilung des Vertei-

digungsministeriums und von 1975 bis zu seiner neuen Ernennung das Amt des Direktors.

Die militärische Politorganisation haben die sowjetischen Berater 1924 bei Gründung der nationalrevolutionären Armee der Guomindang eingeführt. Infolge der Aufhebung der Zusammenarbeit zwischen Jiang Jieshi (Chiang Kaishek) und den Kommunisten wurde sie später abgeschafft. Nach dem Rückzug der Guomindang-Regierung nach Taiwan hat Jiang Jingguo, der Sohn Jiang Jieshis, der in den 20er und 30er Jahren einen längeren Studienaufenthalt in der Sowjetunion gemacht hatte, das Politsystem in der Armee wiederhergestellt. Von 1950 bis 1954 hatte er selbst das Amt der Politabteilung des Verteidigungsministeriums inne.

Unter der Leitung General Wang Shengs hat die militärische Politorganisation in den letzten Jahren ihren Einfluß auch über den Militärbereich hinaus auf Presse, Kultur- und Parteiorgane ausgedehnt. Der Geheimdienst, der einst ebenfalls von Jiang Jingguo in Taiwan reorganisiert worden war, war angeblich seit langer Zeit auch unter der Kontrolle von General Wang. So wurde er in der letzten Zeit von vielen als der starke Mann unter Jiang Jingguo und dessen Nachfolger betrachtet.

Da Wang Shengs neuer Posten früher kaum bekannt war, glaubt man allgemein, daß er nun kaltgestellt worden sei. Über die Gründe hierfür gibt es viele Spekulationen. Sein ständiger Machtzuwachs soll auf Widerstände von allen Seiten gestoßen sein. Zwischen den Oberbefehlsorganen und dem Politikommissariat innerhalb der Streitkräfte sowie zwischen dem Geheimdienst auf der einen und Regierungs- und Parteiführung auf der anderen Seite herrscht seit eh und je Mißtrauen. Infolge der schlechten Gesundheit von Jiang Jingguo seit dem Frühjahr des vorigen Jahres geht in Taiwan ein heimlicher Machtkampf, so die Spekulation, vor sich. Die reguläre Tagung des ZK der Guomindang, die jedes Jahr mindestens einmal abgehalten werden soll, wurde wiederholt verschoben. Um eine politische Krise Taiwans infolge der Krankheit Jiang Jingguos zu bewältigen, hat man eine Sonderkommission namens "Liu Shaokang-Büro" unter der Leitung von General Wang Sheng gegründet. Daß sie im April dieses Jahres plötzlich aufgelöst wurde, hielt man damals schon für ein Symptom der Macht- einbuße Wangs (vgl. Shi Minhui,

Da Wang Shengs neuer Posten früher kaum bekannt war, glaubt man allgemein, daß er nun kaltgestellt worden sei. Über die Gründe hierfür gibt es viele Spekulationen. Sein ständiger Machtzuwachs soll auf Widerstände von allen Seiten gestoßen sein. Zwischen den Oberbefehlsorganen und dem Politikommissariat innerhalb der Streitkräfte sowie zwischen dem Geheimdienst auf der einen und Regierungs- und Parteiführung auf der anderen Seite herrscht seit eh und je Mißtrauen. Infolge der schlechten Gesundheit von Jiang Jingguo seit dem Frühjahr des vorigen Jahres geht in Taiwan ein heimlicher Machtkampf, so die Spekulation, vor sich. Die reguläre Tagung des ZK der Guomindang, die jedes Jahr mindestens einmal abgehalten werden soll, wurde wiederholt verschoben. Um eine politische Krise Taiwans infolge der Krankheit Jiang Jingguos zu bewältigen, hat man eine Sonderkommission namens "Liu Shaokang-Büro" unter der Leitung von General Wang Sheng gegründet. Daß sie im April dieses Jahres plötzlich aufgelöst wurde, hielt man damals schon für ein Symptom der Macht- einbuße Wangs (vgl. Shi Minhui, "Absolute Macht, absolute Sorgen. Analyse der Hintergründe von Wang Shengs Sturz", Meilidao, Los Angeles, No.138, 14.5.83).

Vor zwei Jahren war ein Berater der Politabteilung des Verteidigungsministeriums, Ma Bi, von Taiwan über das Ausland zum chinesischen Festland übergelauten. Am 8. August 1981 und am 22. April dieses Jahres sind zwei Piloten der Streitkräfte Taiwans mit ihren Maschinen zum chinesischen Festland geflüchtet (C.a. April 1983, S.235, Ü 50). Als der Oberbefehlshaber der "politischen Kriegführung" konnte General Wang Sheng natürlich hierfür nicht unverantwortlich sein. Daß er bei Jiang Jingguo in Ungnade gefallen ist, ist wohl auch auf diese Hintergründe zurückzuführen.
-ni-

(46)

Plus und Minus in der Diplomatie

Im Kampo um seine diplomatische Existenz hat Taiwan im Laufe des Berichtsmonats wieder jeweils einen Plus- und einen Minuspunkt bekommen. Am 9. Mai wurde in Taipei zwischen dem Regierungschef Taiwans, Ministerpräsident Sun Yun-suan (Sun Yunxuan), und seiner Amtskollegin aus Dominica (Commonwealth of Dominica), Ministerpräsidentin Mary Eugenia Charles, ein Kommuniké zur